

Der Elektro-Dumper ist die logische Weiterentwicklung der Handschubkarre. Statt die Last teilweise auf die Handgriffe zu verteilen, hat man sie auf ein zusätzliches Paar Räder verlagert. Die Handgriffe dienen nur noch der Steuerung der zur Maschine gewachsenen Schubkarre.

Ausstattung

Vorweg sei erwähnt, dass unser Testgerät nur eine mögliche Ausstattung darstellt. Der Hersteller bietet je nach Anwendung unterschiedlichste Varianten oder auch Zubehör an, mit dem der Einsatzbereich des Elektro-Dumpers deutlich erweitert werden kann. Unser MCE 400 genanntes Modell verfügt über einen 1 kW starken E-Motor als Antrieb. Der Strom dafür entstammt 2 Blei-Vlies-Batterien mit jeweils 85 Ah Kapazität. Das Ladegerät ist in den Dumper integriert. Die Leichtgutwanne fast 110 l oder max. 400 kg. Für Traktion im Gelände sorgt eine Ackerstollenbereifung. Das Kippen der Wanne erfolgt elektrisch über einen Linearmotor. Die Lenkräder an der Hinterachse können mit Sperrstiften in Vorwärts- oder Rückwärtsposition arretiert werden. Damit jederzeit mit allen Rädern Bodenkontakt besteht, sind die Hinterräder an einer Pendelachse aufgehängt. Im Vorwärtsbetrieb wird der MCE 400 bis zu 6 km/h schnell, rückwärts geht es mit max. 3 km/h.



Zwischen den Griffholmen sitzt die Elektrikbox. Das runde Display zeigt den Ladestand und die zu erwartende Rest-Arbeitszeit an. Mit dem Schalter lässt sich die Mulde elektrisch kippen (Sonderausstattung). Zum Laden muss nur das fest angebaute Netzkabel eingesteckt werden



Im Einsatz

Direkt an das Verlagsgelände angrenzend gibt es derzeit eine Brückenbaustelle. Also beste Bedingungen für unser Testgerät. Das Fahrwerk hinterlässt einen guten und vor allem stets sicheren Eindruck. Schwieriger wird es, wenn Steigungen genommen werden sollen. Auf losem Untergrund graben sich die Vorderräder auch mal ein. Abhilfe: Räder per Sperrbolzen blockieren und den Hügel in Schrägfahrt nehmen. Fest steht auf jeden Fall, dass der Antrieb ausgesprochen kräftig ist. Auch die maximale Vorwärtsgeschwindigkeit von 6 km/h ist schon fast als sportlich zu bezeichnen. Ebenfalls positiv: Alle bewegten Teile sind in groß dimensionierten Lagern spielfrei geführt. Damit dauerhafte Beweglichkeit gewährleistet ist, kommen beispielsweise an den Achschenkeln oder am Gelenk der Pendelachse Schmiernippel zum Einsatz, und die gute alte Fettpresse darf reaktiviert werden.

Fazit

Auf den ersten Blick mag die MCE 400 etwas schwerfällig wirken. Dafür zeichnet die stabile Mechanik verantwortlich. Im Einsatz beweist sie jedoch das Gegenteil. Auch beladen ist die Maschine wendig und zeigt sich zu keinem Zeitpunkt überfordert. Auch die Tatsache, dass PowerPac auf die „alte“ Blei Vlies Batterie setzt zeigt, dass hier Zuverlässigkeit im Vordergrund steht und nicht unbedingt dem neuesten Trend gefolgt wird. Zum Schluss sei noch die Ausbaufähigkeit durch umfangreiches Zubehör für das Systemgerät MCE erwähnt. Damit macht sich diese „Schubkarre“ das ganze Jahr über unentbehrlich.

Jörg Ueltgesforth



Der rote Hebel am linken Griffholm schaltet die Maschine in den Rückwärtsgang. Der schwarze Hebel löst per Bowdenzug die Sperrklinke für die Kippmechanik



Sowohl der Linearmotor der Kippmechanik als auch der riesige Antriebsmotor mit Differentialgetriebe hinterlassen einen sehr soliden Eindruck

PowerPac Elektro-Dumper MCE 400

Vertrieb: PowerPac, Kronberg
 Preis: ab 3.190 Euro
 Hotline: 06173 68558
 Internet: www.powerpac.de

Technische Daten:

Abmessungen: ca. 1620 x 810 x 930 mm
 Gewicht: ca. 130 kg
 Zuladung Vol./Gew: 110 l / 400 kg
 Antrieb: 24 V 1,0 kW
 Batterie: 2x BleiVlies 12 V / 85 Ah
 Fahrzeit: 8 – 10 h
 Ladezeit: ca. 6 h
 Sonstiges: Abschließbar durch „Zündschloss“, integriertes Ladegerät

Note:

Funktion:	50%	1,4	●●●●○
Bedienung:	30%	1,2	●●●●○
Ausstattung:	20%	1,2	●●●●○

Bewertung: + -

+ hochwertige Verarbeitung / umfangreiches Zubehör verfügbar / einfache Wartung

Handwerk + Industrie

Heimwerker
 Praxis 3/2016

1,3

Meisterklasse

Preis/Leistung: gut - sehr gut



Die Hinterachse ist als Pendelachse konstruiert. Alle Gelenke sind in gekapselten Lagern geführt, die über Schmiernippel nachgefettet werden können